

nissen mich der grosse Gott gerissen, daß ich oft habe sagen müssen: das hat Gott gethan. Und dieses ist nicht eine der kleinsten Wohlthaten, die mir mein Gott erwiesen hat, daß er mir so treue Freunde an dem Oberhofmeister und seiner lieben Frau gegeben, die mir in aller Noth mit Rath und That bengesprungen. Gott sey dafür ihr Schutz und grosser Lohn. Im Jahre 1708 den 19. Jan. ward ich heftig krank, auch so, daß alle an meinem Aufkommen zweifelten. Es verursachte dieselbe Krankheit eine heftige Gemüths Unruhe, und sie dauerte unter vielen gefährlichen Zufällen bis gegen den März; wie ich denn den ganzen Sommer noch grosse Schwachheit empfand: doch war es auch erträglich, und leuchtete Gottes Güte überall hervor. Im Jahre 1711 den 30. May. gieng ich nach Schlesien, da ich den ersten Tag bald ein Unglück gehabt, weil die Brücke mit mir einbrach. Ich habe auch dieses Jahr mein Creutz gehabt, es aber mit Gott geendet, und das 1713te in Gott angefangen, der mich auch dieses Jahr in vieler Schwachheit so gnädig getragen, und durch manche Anfechtung hindurch geführet hat. Ich trat in seinem Nahmen das 1714te Jahr an, und erfuhr auch in demselben öfters den Schutz Gottes. Ich hatte à l'ordinaire viel Anfälle vom Fieber, Flüssen und dergleichen. Die Inflammation des Auges war das allergefährlichste; wovon mich doch Gott nach einiger Zeit befreyete. Also beschloß ich auch dieses Jahr, und fieng das 1715te in völliger Uebergebung

B

des